

Oberlausitz

LebensGut Pommritz -Modellprojekt einer ökologisch-sozialen Landkultur

Unser Motto: "Liebe, Arbeit und Wissen sind die Quellen unseres Lebens. Sie sollen es auch regieren." (nach Wilhelm Reich)

Maik Hosang, Vorstandsmitglied

Im Juli 1991 lud der Philosoph und Vordenker Rudolf Bahro den sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf zu einem Vortrag an die Humboldt-Universität Berlin ein. Im Anschluß an Biedenkopfs Referat zu wirtschaftlichen Auswegen aus der ökologischen Krise wurde öffentlich debattiert über Entwicklungsperspektiven nach der Wende in Ostdeutschland. Denn gerade im Osten Deutschlands waren günstige Bedingungen, um ein **praktisches Lebens-Experiment** zu wagen. Kurt Biedenkopf erklärte sich bereit, die Rahmenbedingungen für den Start eines solchen Projektes zu schaffen. Er veranlaßte, daß der Staat geeignetes Land und Gebäude zur Verfügung stellte und eine Anschubsfinanzierung gewährte. Der Plan vom „neuen Leben“ konnte beginnen.

Ausgesucht wurde das **Gut Pommritz**. Es liegt zwischen Bautzen und Löbau, nahe Hochkirch, am Nordrand des Oberlausitzer Berglandes. Das Dorf in der Oberlausitz verfügt über eine eigene Bahnstation an der Eisenbahnstrecke Dresden-Görlitz. Zum Gut gehören große alte, teilweise gut erhaltene Gebäude, Ställe und Scheunen sowie mehrere Hektar Felder, Wiesen, Weiden und **Streuobstflächen**. Zur Zeit dienen das ehemalige Gutshaus, weitere Wohnungen in Häusern auf dem Hof und ein Haus im Dorf als Unterkünfte für Familien, Wohngemeinschaften und Singles.

Insgesamt leben hier z.Z. etwa 60 Menschen. Keine Heile-Insel-Wünsche treiben die Menschen hierher. Vielmehr begreifen sich die Projektmitglieder zwischen 0 und 58 Jahren als Teil eines entstehenden Netzwerkes für eine friedliche Erde. Den Leuten vom LebensGut geht es darum, die wesentlichsten Lebens- und Arbeitsgrundlagen wie **Nahrung, Wohnung, Energie- oder Wasserversorgung möglichst lokal oder regional selber herstellen bzw. gewährleisten** zu können. Arbeit soll mit Freizeit, Kultur, Bildung, Kindern, Kunst oder auch Feiern so verbunden werden, daß unnütze Transportwege, Energie und Materialaufwendungen wegfallen. Dabei geht es jedoch um keine Abkoppelung von globalen Kommunikationsströmen - im Gegenteil, für alle Dinge soll das jeweils beste Maß gefunden werden.

Ein, angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in der Region wichtiges Teilprojekt ist die Suche nach Alternativen zur Jobgesellschaft. Jeder hier Lebende soll sich in Arbeit und Freizeit möglichst vielseitig selbst verwirklichen können. Zu tun gibt es genug, ob in der **Landwirtschaft/Landschaftspflege, im Waldrandgarten, beim Hausbau oder in sozialen und geistigen Zusammenhängen**.

Hauptsächlicher Beweggrund für den Neuanfang war der Wunsch, daß die nächste Generation in einer gesunden, lebendigen Umwelt aufwachsen soll. Es geht darum, einzusehen, daß **verschwenderischer Lebensstil**, die **einseitige Orientierung auf Wirtschaftswachstum** und Konsum die natürlichen Grundlagen des Lebens und damit die Zukunft aller Menschen gefährden. Zugleich aber begreifen die Mitstreiter Technik und Wissenschaft - sinnvoll angewandt und betrieben - als nutzvolle Unterstützung im modernen Leben. Ihre „**Ethik der Solidarität**“ soll es ermöglichen, sich solche menschlichen Fähigkeiten wie **Rücksicht, Achtung, Toleranz, Interessenausgleich und Vertrauen wiederzuerwerben**.

Das Projekt will an die dereinst abgebrochene Geschichte des Gutes anknüpfen und setzt die **Entwicklung und Erforschung einer zukunftsfähigen bodenständigen Kultur** fort. Inzwischen ist das Projekt **Mitglied der Gäa**, dem Verband für ökologischen Landbau, dem Forum Umwelt und Entwicklung deutscher Nichtregierungs-Organisationen und des internationalen Netzwerkes „Holon“.

In Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren wird zur Zeit der **Ausbau** einer Reihe ehemaliger Wirtschaftsgebäude zu einer „Lebenswerkstatt“ mit Gaststätte, Pension, Kulturscheune und Gewerben vorbereitet. Zukunftsmusik ist noch der Aufbau einer **ökologischen Siedlung**.

Die Formen der inneren Organisation der Gemeinschaft sind im Fluß. Vieles wurde ausprobiert. Einiges wurde fallengelassen. Zur Zeit gibt es eine Kerngruppe, eine Managerrunde und eine Planungsgruppe. Regelmäßig finden Gruppengespräche, Supervisionen oder Seminare statt. Es existieren Räume für soziokulturelle Zwecke: Speiseraum, **Infocafé**, Videoraum und ein Kommunikationszentrum mit Büro und Computernetz, Fax-Gerät und Kopierer, ein **Meditations- und Musikraum** und eine **Zukunftsbibliothek**.

Ökonomie

Die moderne, das Leben erleichternde Industrie soll eingeordnet werden in eine auf Selbstbegrenzung und Werterhaltung orientierte Kreislaufwirtschaft. Die Kunst, das rechte Maß zu finden, ist dabei Hauptanliegen. Es soll eine **duale Ökonomie** entstehen. Dabei werden die alltäglichen Güter wie Nahrungsmittel, Baustoffe, Wasser und Energie weitgehend in örtlichen bzw. regionalen Kreisläufen erwirtschaftet. Bisher wurden drei Bereiche bereits aufgebaut, vier weitere sind in Vorbereitung.

Seit 1993 gibt es **ökologischen Landbau** in Pommritz. Inzwischen werden 60 Hektar Land bewirtschaftet. Eine große **Gärtnerei** versorgt die Anwohner und teilweise auch die Region mit Gemüse und Gartenkräutern. **Artgerecht werden Kühe, Ziegen, Schafe, Schweine, Pferde und Hühner gehalten**. Schonend verarbeitet das Gut sein Getreide und die Milch in der **hofsieigenen Käse- und Bäckerei** selbst. Der Pommritzer Schnitt- und Frischkäse und das Pommritzer Brot sind in der Region gefragte Produkte. Alle Produkte werden auch per **Abokiste** angeboten. Mehr als 60 Prozent der Lebensmittel werden vor Ort erzeugt. (Thomas Hieke, Tel.: 035 939/ 81 385)

Ein anderer Bereich befaßt sich mit **ökologischem Bauen, Tischlerei und Töpferei**. (Gerhard Hübener, Norbert Butze, Tel.: s.o.)

Das seit 1993 bestehende **Bildungszentrum** ist Mitveranstalter von Seminaren zu Themen aus den Bereichen Philosophie, Kunst, Psychologie, Permakultur oder Jahreszeitenfeste. Es veranstaltet **Vorträge und Foren**, 1996 beispielsweise das Forum „Zukunftsfähiges Sachsen“ oder „Agenda 21 in der Oberlausitz“. 1998 standen 17 Wochenend-Veranstaltungen auf dem Programm. (Maik Hosang, Tel.: siehe oben)

In Vorbereitung sind die Bereiche **umweltverträgliche Energieversorgung** und **ökologische Wasserver- und -entsorgung**. Es gibt bereits getrennte Trink- und Brauchwasserkreisläufe.

Ökobilanz

Aufgrund der Nähe von Wohnen, Arbeit und Freizeit, der weitgehenden Nutzung der lokalen und regionalen Ressourcen und des reichen Kulturlebens entfällt ein Großteil der persönlichen Transporte. Für die 60 Menschen auf dem LebensGut reichen, auch dank der guten Bahnverbindung, sieben PKW.

Waschmaschinen, Werkzeuge und andere Technik wird gemeinsam genutzt.

Das großzügige Ambiente von vielfältigen öffentlichen Räumen und Zonen, beispielsweise Speiseraum mit Kneipe, Bibliothek, Saal, Musik- und Meditationsraum, Videoraum, Kinderzimmer, Büros, Werkstätten und Park, verringert den privaten Raumbedarf.

Das kulturelle Leben auf dem Gut ist vielfältig. Es gibt viele Kinder, man ist umgeben von Freunden und Tieren, kann sich in Gesprächskreise einbringen. Feste, Seminare, Musikkreise oder Theater bereichern das Kommune-Leben. Dieses **Eingebettetsein in eine funktionierende Gemeinschaft** verringert den Wunsch nach materiellem Konsum, so die Überzeugung der Gutsbewohner.

Jederzeit besteht die Möglichkeit, eine Weile auf dem LebensGut zu verbringen und mit den Ansässigen zu leben und zu arbeiten. Auch **Praktika** lassen sich hier absolvieren. Schulklassen können auf dem Gut **Projektstage** - mit und ohne Übernachtung - durchführen.

Die wirtschaftlichen Prozesse auf dem Gut werden entwickelt und geführt von der Integrated ART Multimedia GmbH und Co. KG. Die kulturellen, sozialen und wissenschaftlichen Vorhaben trägt der Verein „Neue Lebensformen e.V.“.

Im April 1997 wurde das LebensGut Pommritz beim ersten bundesweiten Ideenwettbewerb „Weltweite Projekte in Deutschland“ von der unabhängigen Bundesjury für die Registrierung als „EXPO Projekt 2000“ empfohlen.

NAME DES PROJEKTES

LebensGut Pommritz - Modellprojekt einer ökologisch-sozialen Landkultur - „Zukunftsdorf“

PROJEKTTRÄGER

Neue Lebensformen e.V.

KONTAKTADRESSE

Pommritz Nr. 1, 02627 Hochkirch

Tel.: 035939/81385

Fax: 035935/ 83085

e-mail: lebensGut@t-online.de

Vorstandsmitglieder:

Dr. Maik Hosang (Konzept und Bildung), Dr. Holger Bachmann (Verwaltung), Thomas Hieke (Landwirtschaft)

ANSPRECHPARTNER

Maik Hosang, Ina Wejda

HAUPTSCHWERPUNKTE

1. ökologischer Landbau
2. naturnahe Lebensweise
3. sozialökologische Bildung

FINANZIERUNG

- Landesfördermittel für ländliche Entwicklung und ökologische Landwirtschaft
- Stiftungsgelder von der Bundesstiftung Umwelt
- private Geldgeber/Sponsoren (bspw. Sparkasse Bautzen)
- Eigenmittel

REGION

Bundesland: Sachsen

Name der Region: Oberlausitz

Kreis: Bautzen

GRÖSSE DER REGION

ca. 200 qkm

LANDSCHAFTSCHARAKTERISTIK

Bergland

EINWOHNER

Einwohnerzahl: ca. 80.000

Einwohnerdichte: 400 EW/qkm

ARBEITSLÖSENQUOTE

18%

INTEGRATIVES ENTWICKLUNGSKONZEPT

- in Erarbeitung

LITERATUR

- Projektbeschreibung LebensGut und Zukunftsdorf Pommritz. Entwicklungszentrum einer ökologisch-sozialen Landkultur.
- LebensGut. Modell einer ökologisch-sozialen Landkultur. Unser Leitbild. Bautzen.
- Broschüre „Zukunftsdorf“, LebensGut, Pommritz